

Die verschiedentlich bekannt gemachte Veranstaltung hinterlegen wir hier mit einigen Betrachtungen.

## **Die RAF und der Kampf im Atomstaat.**

Das Atomverbrechen hat eine Dimension, wo jeder Vergleich versagt. Die radioaktive Hinterlassenschaft wirkt verheerend noch in aber Millionen Jahren auf alles Leben auf Erden. Eine Endlösung zum sicheren Einschluss wird es nicht geben. An diesem Giga-Verbrechen sind nach wie vor alle Regierungsparteien von Schwarz, Rot, Gelb bis das selbe in Grün aktuell massiv weiterhin und ungestraft beteiligt. Diese Info als Hintergrund, in welcher Zeitepoche wir uns bewegen, wo wir Opfer und Täter zugleich sind.

**Veranstaltungshinweis** zu den tot aufgefundenen Gefangenen aus der RAF in den Knästen Stuttgart-Stammheim und München-Stadelheim Herbst 1977 und was bedeutet das für uns heute?

**in Hamburg, am Sonntag, den 22.Oktober, 18:00 Uhr, im Centro Sociale, Sternstraße 2 (Nähe U-Bahn Feldstraße)**

Zur Info

**weitergeleitet**

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de)

.) Am 18.10.2017 jährte sich der Tod der Gefangenen aus der RAF, Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe im Knast Stuttgart-Stammheim zum vierzigsten Mal.

.) Am Schluss bringen wir den Text der Einladung von den Veranstalter/innen – und dahinter noch den ganz aktuellen Kommentar “Herbst und Frühling” von Georg Füllberth vom 14.10.2017 – sowie einen Auszug aus dem “Politischen Gedicht” von 1981 – eine surreale Verbrämung.

.) "RAF-Propaganda im Tatort"? – Die schäumende "Blöd"-Zeitungs-Überschrift am Montag 16.10.2017 – hier der Tatortfilm nochmal:

<http://www.ardmediathek.de/tv/Tatort/Der-rote-Schatten/Das-Erste/Video?bcastId=602916&documentId=46960636>

## Vorweg diese Infos:

Aus unserem Aufsatz von März 2016 mit dem Titel "Wie Viele sind Wenige?" zitieren wir einige Stellen:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Wie-Viele-sind-Wenige1.pdf>

.) Dort auf Seite 2: "Der Anspruch von dogmatischer Gewalt(un)freiheit für ein Machtstreben nach dem staatlichen Gewaltmonopol ist eine verhängnisvolle Geschichtslüge unserer Zeit."

.) Dort auf Seite 3: "Beim Widerstand geht es vorrangig darum, dass Menschen sich nicht der scheinbaren Allmacht des Gewaltmonopols unterwerfen, sondern seine Widersprüche im Denken auseinanderhalten."

.) Dort auf Seite 5: "Wir nennen dazu die Gegensätze hier mal „Anti-Staat“ und „Pro-Staat“: Genau hier ist die Schnittstelle im Verständnis, wie sich die einen verhalten, die nach Staats-Gewalt-Macht streben – ob offensiv oder latent – (Pro-Staat) und wie sich die anderen verhalten, die überzeugt sind, dass zuerst die Staats-Gewalt-Macht abgeschafft werden muss, als Grundvoraussetzung dafür, damit überhaupt jeder Mensch gleichberechtigt an sozialer Gerechtigkeit teilhaben kann (Anti-Staat). Um die Staats-Gewalt zu überwinden, stellen wir die Frage in der Überschrift: Wie Viele sind Wenige? Und wie aber können wir den bestehenden asozialen Zustand verändern/überwinden?"

.) Dort auf Seite 9: „Wenn wir uns in vorseilendem Gehorsam nach dem anpassen, was evtl. irgendwelche Medien berichten könnten oder Staatsorgane daraus interpretieren, würde jeder Versuch zur Veränderung der "Herrschenden Unordnung" im "Sozialen Nichts" verkommen."

.) Dort auf Seite 12: "Zäune aus Beton und Stahl können wir überwinden, wenn wir anfangen, die Zäune in uns selbst zu überwinden."

.) Dort auf Seite 24: "Wir werden eingelullt und eingenebelt und bekommen das Gefühl, gegen Windmühlen zu kämpfen. Kurzum: Wir befinden uns momentan jeden Tag und zu jeder Zeit in einer eskalierenden Situation! Wo drin befinden wir uns denn sonst wohl?"

.) Dort auf Seite 26: "Erinnern möchten wir an den Spruch, der 1981 mit dem Widerstandstrecker auf einem Großschild bei einer Demo um das AKW-Baugelände in Brokdorf gefahren wurde - der lautete: „Jede Einzelaktion bringt mehr Befreiung als massenhafte parlamentarische Anpassung!“ Und im Nachwort zum Anti-AKW-

Film „Unser gemeinsamer Widerstand“ heißt es: „Wir müssen nicht nur die Symptome sondern die Ursachen bekämpfen und das werden wir nicht erreichen durch Argumente und juristische Prozesse oder Appelle an die Politiker/innen sondern da müssen wir schon selbst Hand anlegen.“

## Und nun kommen wir zum berühmten “Pudels Kern”:

.) Dort auf Seite 27: “Die Auseinandersetzung innerhalb der „Linken“ ist dann besonders schmerzlich, wenn man erleben muss, wie Leute sich mit einem Dogmatismus geistig einbetonieren, der zu einer Religion verkommt und einer Propaganda aus dem Rechts-Sektor des post-autoritären Pseudo-Sozialismus zu folgen scheint. Wir müssen gemeinsam darum ringen, damit der Anspruch „Links“ nicht rechts um die Ecke guckt.”

.) Dort auf Seite 36: Zitat – sinngemäß - von Hans Scholl in einem seiner “Weiße Rose” Flugblätter: “Der Staat als Gewaltmonopol selbst kann niemals Zweck der Menschheit sein sondern allenfalls eine Bedingung als vorübergehende Entwicklung.”

.) Dort auf Seite 41: “Es gibt genug Beispiele in der Geschichte, die deutlich machen, dass der libertäre Sozialismus ein Weg ist, womit man Menschen nicht einsperren und zwingen muss, um ihm aus tiefster Überzeugung von sich aus folgen zu wollen.”

.) Dort ab Seite 42: “Es genügt aber nicht, abstrakt mit Parteiprogrammen überzeugen zu wollen. Die Herzen der Menschen gewinnt man nur, wenn das gesetzte Ziel echt ist und nicht historisch an verfaulte Wurzeln erinnert. Das kann mensch nicht logisch wegblasen – sondern ist emotional tief in den Gemütern abgespeichert.

Auch in der katholischen oder anderen Religionen und einigen Parteien gibt es Leute, die wirklich helfen und Gutes tun. Das ändert aber nichts daran, welche Bedeutung ihre Herkunft und stehenden Vorbilder haben und welche Zukunft sie dadurch auf Dauer nicht haben können.

**In einem ganz anderen Zusammenhang ist die RAF zu betrachten** – Ihre Mitglieder haben persönlich sicher mehr als echt das gelebt, was sie auch erklärten. Nur unter dem Begriff Rote Armee Fraktion konnten sie die Menschen nicht in breiter Form gewinnen. Dass diejenigen nicht gewonnen werden sollten, die noch von den Nazigeistern in vielen Funktionen der neuen BRD eingenommen waren, ist schon klar. Aber darüber hinaus können letztendlich die Menschen, die antifaschistisch eingestellt sind, die Historie nicht verdrängen, die einfach ihre Gefühle

unausweichlich bestimmt.

Mit der Tatsache, dass die Rote Armee zusammen mit den anderen alliierten Mächten das Nazi-Deutschland besiegt hatte, konnte man die Nazigeister in der BRD mit dem Begriff RAF sehr wohl schocken – aber man konnte damit nicht die Gefühle der Menschen gewinnen, die man eigentlich gewinnen wollte, die aber eben nicht verdrängen konnten, welche Gräueltaten unter der Herrschaft des autoritären Sozialismus begangen worden waren.

Da gab es schon sehr früh anerkannte Literatur wie „Die Revolution frisst ihre Kinder“ und vieles mehr über den Stalinismus und auch dass ein postautoritärer sozialistischer Staat wie die DDR ihre Bürger einsperrte.

Aber es gab auch Literatur über die anarchistische Machno-Bewegung in der Ukraine schon vor Gründung der RAF. Es lag nicht an den tödlichen Angriffen, die teilweise von der RAF sehr effektiv und erfolgreich durchgeführt wurden und in breiten linken Kreisen die berühmte sogenannte „klammheimliche Freude“

<http://www.zeit.de/2007/13/RAF-Terror> auslöste, wo selbst das Freuen darüber dann schon unter Strafe gestellt wurde und wenn auf Demos auf einem Transparent das RAF-Zeichen mit dem hinterlegten Maschinengewehr Kalaschnikow oder auch nur die drei Buchstaben RAF mit rotem fünfzackigem Stern auftauchte, stürzte augenblicklich ein ganzer Polizeitrupp wie von der Tarantel gestochen auf das Transparent, um es an sich zu reißen.

Nein daran lag es nicht – sondern die „klammheimliche Freude“ für sich genommen war noch überhaupt keine gefühlte Zustimmung zur RAF. Die später öfter gezeigte Reue, die eine vermeintliche Erkenntnis hervorbrachte, dass Töten nicht richtig war (wie von Peter Jürgen Book, auf dessen Distanzierungen die Regierenden reihenweise bis hin zum Bundespräsidenten reinfielen – wo selbst sie sich aber irgendwann davor ekelten, noch mit ihm zusammen in einer Fernseh-Talkshow zu sitzen), war überhaupt nicht überzeugend. Töten völlig losgelöst allein zum Kriterium zu dogmatisieren, ist verlogen und zu durchsichtig.

Überall, wo in der Welt im militanten Widerstand unter einem echten libertären linken Anspruch auch getötet wird, sind in erster Linie diejenigen dagegen, die genau wissen, für welche Verbrechen sie zu Recht angegriffen werden. Kein Mensch hat Probleme damit, dass mehrfach versucht wurde, Hitler zu töten oder wenn Nazi-Schergen von Menschen im Widerstand angegriffen und getötet wurden. Auch wenn bei Verbrechen, die vielen zunächst nicht so offensichtlich krass erscheinen, wird militanter Widerstand da akzeptiert, wo man sich nicht nur mit den Inhalten der

Ziele sondern auch mit dem Auftreten durch Symbole und Vorbilder, die aus der Historie geschöpft werden, identifizieren kann.

Allein das Auftreten mit dem Begriff RAF hat viele Menschen, die durchaus den Widerstand der RAF verstanden haben und unterstützen wollten, sie aber gefühlsmäßig zurückhaltend gemacht, so dass er nicht in einer breiteren Form flächenmäßig die Herzen der Menschen erobern konnte, um durchschlagend werden zu können. Die staatsstreu Propaganda trug natürlich ebenfalls entscheidend dazu bei – aber sie allein hätte die Distanzierung nicht geschafft.

Sicher ist der Name als Vorbild nicht allein aber schon ein wichtiges Kriterium. Vielleicht waren auch die Themen zu „abgehoben“. Während zu der Zeit hunderttausende Menschen gegen die Atomkraft demonstrierten, vernachlässigte die RAF das Thema Anti-AKW. Ob sie darüber ähnlich dachte wie die DKP (die noch immer mit dem bolschewistischen Symbol Hammer und Sichel nebst UDSSR rotem Stern in ihrem Emblem die Massen abzuschrecken trachtet), die Atomkraft in den kommunistischen Ländern für gut hielt – nur nicht in den kapitalistischen Ländern (was die Radioaktivität aber nicht politisch unterschied), ist nicht bekannt. Die Katastrophe des Tschernobyl-GAU muss nun auch noch für ewige Zeiten ausgerechnet in der Ukraine bedient werden.

Nicht nur das Beispiel um das Atomkraftwerk Lemóniz im Baskenland dokumentiert, wie massenhafter Protest und militanter Widerstand durchaus zusammengehen können sondern das war fast bei allen Protesten in der Anti-AKW-Bewegung so – auch wenn die Diskussionen darüber immer dazu gehörten, so respektierte man sich gegenseitig bei den unterschiedlichsten Vorgehensweisen und mit großen Ausnahmen verfiel man nicht in diese „erbärmlichen Distanzierungs-Reflexe“. Agent-Provokateurs-Verdächtigungen äußerte man nicht schon vorsehend zum Zwecke der politischen Diffamierung sondern sehr wohl dann, wenn dafür echte Anzeichen einen Verdacht berechtigten. Meistens ergänzte man sich konstruktiv.

Der Staat hat es geschafft, dass noch heute bei einer Betrachtung der RAF bei den meisten Menschen nicht nur sofort eine Schere im Kopf in Aktion tritt sondern auch nur so mit Unterstellungen blind um sich gefuchelt wird bzw. sogar auch gern vorschnell Vergleiche mit der RAF zwecks Diffamierung gezogen werden.

Soweit der Text aus unserem Aufsatz von März 2016.

**Zum Text der Veranstaltungseinladung machen wir diese kritischen Überlegungen:**

.) Es wird zu beweisen versucht, dass der Staat die Gefangenen ermordet hat und es kein Selbstmord war. Unter anderem wird Irmgard Möller zitiert, die als einzige überlebt hat: "Für uns war klar, Selbstmord ist nicht Sache. Wir sind entschlossen zu kämpfen ..... Ich habe mir die Verletzungen nicht selbst beigebracht." Da würde uns besonders der Text interessieren, der mit .....nicht erscheint – ob sie schildern kann, wie viele Beamte in Zivil oder Uniform mit welchen Waffen in welcher Art und mit welcher Ansprache auf sie zugekommen sind. Die Aussage "Für uns war klar, Selbstmord ist nicht Sache. Wir sind entschlossen zu kämpfen." reichen nicht. Das ist zunächst eine politische Absichtserklärung. Vielleicht hören wir dazu in der Veranstaltung etwas mehr oder auch wieder nicht.

.) Es gibt nun namhafte RAF-Versteher – nicht zuletzt aus der Reihe ehemaliger ernst zu nehmender RAF-Mitglieder, die die Version des staatlichen Mordes nicht teilen.

.) Wer aber die Mord-These auch nur wagt, an zu zweifeln, wird von denjenigen, die die Mord-These vertreten nicht selten schlimm angefeindet. Eine Diskussion ist dann nicht mehr möglich. Das hat dann etwas Dogmatisches an sich.

.) In einem Aufruf-Plakat zu dieser Veranstaltung wird u.a. die Mitteilung der RAF vom 19. Oktober 1977 zitiert: "Für unseren Schmerz und unsere Wut über die Massaker von Mogadischu und Stammheim ist sein Tod (Hans-Martin Schleyer) bedeutungslos." Mit dieser Gleichstellung von Stammheim und einer Passagiermaschine mit 86 Passagieren in Mogadischu wird der eigentliche als wichtig erklärte Widerstandsanspruch schlicht selbst diskreditiert. Ob da die Veranstaltung noch mit diesem Satz aus der "Dunkelheit" führen kann – dazu fehlt uns die Phantasie.

.) Und "last but not least", was ist denn daran so verwerflich, wenn es in Stammheim am 18. Oktober 1977 Selbstmord war? Wenn die Veranstalterfrage lautet "Was hat das mit heute zu tun?", dann blockiert diese Mord oder Selbstmord-Frage eine politische Diskussion über Sinn und Zweck des Widerstandes heute.

.) Da wir in der damaligen Bürgerinitiative "Bewegung Weiße Rose" in Itzehoe (benannt nach dem gleichnamigen Roman "Die weiße Rose" des Anarchisten B. Traven) neben dem Kampf gegen das geplante AKW-Brokdorf u.a. auch viel Solidaritätsarbeit zu den politischen Gefangenen aus RAF und Widerstand gemacht haben, ist es wichtig, auch mit diesem Thema respektvoll umzugehen – dazu gehört auch eine solidarische Kritik.

**Hier nun der Text der Einladung von den Veranstalter/innen:**

Am Morgen des 18. Oktober 1977 wurden Andreas und Gudrun tot, Jan-Carl und Irmgard Möller schwer verletzt in ihren Zellen aufgefunden. Jan stirbt wenige Stunden später.

Sofort wird die offizielle Version des Selbstmordes verbreitet. Irmgard, die einzige Überlebende, sagte am 16.1.78 vor dem Untersuchungsausschuss des Landtages Baden-Württembergs aus:

"Für uns war klar, Selbstmord ist nicht Sache. Wir sind entschlossen zu kämpfen ... Ich habe mir die Verletzungen nicht selbst beigebracht."

( Pieter Bakker Schut u. a. (Hrsg.): Todesschüsse, Isolationshaft, Eingriffe ins Verteidigungsrecht, Seite 274)

Vier von den elf Gefangenen, die durch das Kommando Siegfried Hausner (1), befreit werden sollten, überlebten die Haft nicht. Am 12. 11. 77 wurde Ingrid Schubert, auch noch eine weitere aus der RAF Gefangene, in München-Stadelheim tot aufgefunden.(2)

Für den Staat war es natürlich auch "Selbstmord". So wurde die staatliche verordnete "Wahrheit", die bis heute nie objektiv bewiesen werden konnte, zur herrschenden Wahrheit, die sich über die bürgerlichen Medien in die Köpfe der Menschen fraß.

Alle Menschen und Initiativen hier in Deutschland , die das öffentlich in Frage stellten, wurden und werden kriminalisiert. Deshalb wurden nach dem 18.10.77 über 40 Menschen verhaftet, sie sich solidarisch zu den Gefangenen und der Guerilla verhielten:

Anwält\*innen, Angehörige, Drucker\*innen, Besucher\*innen, Aktivist\*innen...

Zu den Hintergründen

Trotz diverser Hungerstreiks gegen die Vernichtungshaft war 1977 die geplante Zerstörung der Gefangenen durch Isolationshaft in den Hochsicherheitstrakten, die absehbaren Verurteilungen zu lebenslänglich bis mehrfach lebenslänglich, und die Tatsache, dass 4 Gefangene den Knast bis zu dieser Zeit nicht überlebt hatten, offensichtlich.

- Holger Meins befand sich seit dem 19.09.74 im Hungerstreik und starb 9.11.74 durch systematische Unterernährung und Zwangsernährungsfolter.

- Siegfried Hausner nahm am 25.4.75 als Mitglied des Kommandos Holger Meins am Versuch der RAF teil, über die Einnahme der deutschen Botschaft in Stockholm die Gefangenen aus der RAF zu befreien. Nach der Stürmung durch die Polizei wurde er schwerverletzt nach Stammheim gebracht, wo er auf Grund der fehlenden medizinischen Versorgung am 4.5.75 starb.

- Katharina Hammerschmidt starb draußen am 29.6.75 an den Folgen eines kindskopfgroßen Brusttumors, der im Knast nicht behandelt wurde.
- Ulrike Meinhof wurde am 9. Mai 76 tot aufgefunden in ihrer Zelle in Stuttgart-Stammheim . Eine „Internationale Untersuchungskommision“ kam zu dem Schluß, „dass Ulrike...(schon) tot war, als man sie aufhängte“

Das alles veranlasst die RAF, die Befreiung der GenossInnen zum Ziel der Offensive 1977 zu machen.

### Die Offensive 1977

Am 07. April 1977 wurde Generalbundesanwalt Buback von dem RAF-"Kommando Ulrike Meinhof" erschossen. Die Aktion nahm Bezug auf den Tod von Holger, Siegfried und Ulrike, für die Buback damals als Generalbundesanwalt, zuständig für die Haftbedingungen der Gefangenen, verantwortlich war.

Am 30.07.77 misslang die Entführung des Vorstandsvorsitzenden der Dresdner Bank, Jürgen Ponto, der dabei erschossen wird.

Am 5. September 1977 entführte das "Kommando Siegfried Hausner" Hanns-Martin Schleyer. Das Kommando forderte die Freilassung von 11 Gefangenen aus der RAF. Schleyer sollte freigelassen werden, wenn diese Eingekerkerten in ein Land ihrer Wahl ausgeflogen werden.

Schleyer war Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI), des Bundesverbandes der Arbeitgeberverbände (BDA) und Vorstandsmitglied von Daimler-Benz, war eine der mächtigsten Persönlichkeiten der BRD, ("Boss der Bosse") mit einer allerdings von der Presse immer verschwiegenen bzw. verharmlosten Nazikarriere. Er war bereits 1931 als 16jähriger der faschistischen Bewegung beigetreten. Als Leiter des NS-Studentenwerks war er an der Gleichschaltung der Universitäten und der Entfernung der jüdischen und antifaschistischen StudentInnen beteiligt. Später wurde er Leiter des Präsidialbüros im Zentralverband der Industrie für Böhmen und Mähren und war dort für die wirtschaftliche Eingliederung des tschechoslowakischen Industriepotentials in die deutsche Kriegswirtschaft zuständig.

Trotz Schleyers hohen Führungspositionen war die Bundesregierung zu keiner Zeit bereit gewesen, auf den vorgeschlagenen Austausch einzugehen. Schleyer sollte gefunden und befreit werden. Es wurde eine totale Nachrichtensperre verhängt. Außerdem wurde die Kontaktsperre für die ca. 100 politischen Gefangenen eingeführt: jeglicher Kontakt, auch zu den Anwält\*innen, wurde untersagt, Radio und Zeitungen wurden entzogen. Die Totalisolierten waren damit gänzlich dem Staat ausgeliefert, der sogar in Erwägung zieht, Gefangene zu erschießen: jeweils einen für jeden Toten, den es draußen gab. Diese Maßnahmen wurden nicht nur von Reaktionären wie dem damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef

Strauss oder von Bubacks Nachfolger Rebmann gefordert, sondern auch von seinem sozialdemokratischen Kollegen Heinz Kühn.(Welt 14.9.77) Auch der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt forderte indirekt solche Maßnahmen:

„Der Staat muss daraufhin mit aller notwendigen Härte antworten“ und

„Ich bitte die Herren, doch jetzt auch einmal exotische Gedanken auszusprechen, was wir machen sollen“

Gleichzeitig wird eine totale Fahndung eingeleitet. So werden an wichtigen Verkehrsknotenpunkten Datenfunkstationen aufgestellt, über die alle vorbeifahrenden KraftfahrerInnen im Alter zwischen 30 - 35 Jahren über Interpol abgefragt werden. Das BKA verlangt Vertragsdurchschläge von allen in der BRD gekauften PKWs, in Köln werden alle Stromabnehmer auf ihre polizeiliche Meldung hin überprüft.

Am 13. Oktober 1977 wurde die Lufthansa-Boeing 737 "Landshut" mit 86 Passagieren während eines Fluges von Mallorca nach Frankfurt von einem palästinensischen Kommando entführt. Auch sie verlangten die Freilassung derselben 11 Gefangenen aus der RAF wie auch das Kommando Siegfried Hausner, zusätzlich noch die Freilassung von zwei Gefangenen aus der "Popular Front for the Liberation of Palestine" aus einem türkischen Gefängnis und ein Lösegeld von 15 Millionen US-Dollar an die Freigelassenen. Die Regierung lehnte die Forderung ab. In der Nacht zum 18. Oktober wird die Lufthansamaschine in Somalia auf dem Flughafen von Mogadischu durch ein Kommando der GSG 9, einer Bundesgrenzschutzeinheit, gestürmt. Die Mitglieder des Kommandos wurden, bis auf eins, Souhaila Andawes, getötet.

Der Kampf nach 1977

Nach der Offensive der RAF 1977 wurden im Rahmen der staatlichen Kill-Fahndung kaum noch Gefangene mehr gemacht. Bis Juni 1979 wurden im Zuge der Fahndung drei Gesuchte erschossen: Willy Peter Stoll, Michael Knoll und Elisabeth van Dyck. Rolf Heißler überlebte schwer verletzt.

Die RAF führte trotzdem den Kampf für Befreiung politisch und bewaffnet weiter u.a.vor allem mit der Stadtguerillagruppe Action Directe aus Frankreich, aber auch mit Militanten aus der BRD im Rahmen des „Frontkonzepts“(3), bis zur ihrer Auflösung 1998.

Wie sieht es heute aus?

Die Lebensbedingungen in der „3. Welt“ haben sich für die überwiegenden Teile der Bevölkerung verschlechtert, aber auch in den reichen Staaten des Nordens, den Metropolen, in den letzten 50 Jahren auch dort teilweise verschlimmert.

Was hat das mit heute zu tun?

Wir berichten heute über den 18.10 1977.

Unsere Fragen dazu:

Obwohl wahrscheinlich viele zu dieser Zeit noch nicht geboren bzw. nicht politisch aktiv waren, was verbindet ihr mit diesem Ereignis?

Wie bewerten wir das für die heutigen Kämpfe?

Welche Bedeutung hat die damalige Zeitepoche für uns heute noch und für einen neuen Aufbruch?

All diese Überlegungen stellen wir in den Zusammenhang mit:

Revolutionäre Geschichte aneignen und verteidigen und weiter entwickeln!

Das kann wichtig sein für einen weiteren und neuen Aufbruch hier und international!

Gruppe Vorwärts und nicht vergessen!

1. Am 5.9.1977 entführte dieses Kommando der RAF Schleyer und forderte die Freilassung von 11 Gefangenen aus der RAF.

2. Obwohl sie in ihrer Isolationszelle in Minutenabständen observiert wurde, wurde sie erhängt aufgefunden.

3. RAF-Schrift „Guerilla, Widerstand und antiimperialistische Front vom Mai 1982.

## **Und zum Schluss noch der Kommentar**

**“Herbst und Frühling” von**

**Georg Füllberth vom 14.10.2017:**

<https://www.jungewelt.de/artikel/319852.herbst-und-fr%C3%BChling.html>

Vor vierzig Jahren – das Scheitern der Roten Armee Fraktion als Alibi für eine abmarschbereite Linke.

Georg Fülberth schrieb an dieser Stelle zuletzt am 2.12.2016 über die erste große Koalition in der Bundesrepublik.

Von seinem Bericht jetzt zur RAF mit dem Titel “Herbst und Frühling” bringen wir nachfolgend nur einige

Auszüge – der vollständige Bericht steht unter dem angegebenen Link.

.) Die Bundesrepublik legte sich – ihrer Selbstwahrnehmung als antikommunistischer Frontstaat entsprechend – zunächst den offiziellen 17. Juni und dann inoffiziell den

13. August als Gedenktag zu. Ersterer wurde ab 1990 durch den 3. Oktober ersetzt. Am 27. Januar wird der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gedacht – mit Fahnen auf Halbmast. Der 9. November bekam jetzt eine neue, festliche Bedeutung.

.) Und dann gab es den 18. Oktober 1977: die Geiselnbefreiung von Mogadischu, die Todesnacht von Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe in Stammheim, die Tötung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer durch die Rote Armee Fraktion (RAF). Hierfür wurde das pathetische Wort vom »Deutschen Herbst« gefunden, der einerseits nur alle zehn Jahre medial begangen wird, andererseits jeden Tag: Es gibt kein anderes politisches Phänomen in der Geschichte Westdeutschlands, das so ausgiebig per Geschichtsschreibung, Journalismus und Film behandelt wurde wie die RAF, die während der fast 28 Jahre ihres Bestehens (1970–1998) nur etwa 60 bis 80 Mitglieder zählte. Seriös ist Jutta Ditzfurths Biographie über Ulrike Meinhof. Was ansonsten dazu bisher geschrieben, gefilmt und gesendet wurde und wird, ist mittlerweile nicht mehr interessant als Beitrag zur Tatschengeschichte der RAF von ihrer Entstehung bis zu ihrer Selbstaflösung, wohl aber für den mentalen Zustand einer sich endgültig als Siegerin des 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts verstehenden Nation. Untersucht man dies, geht es nicht mehr um die Rote Armee Fraktion, sondern um das, was im Selbstverständnis der BRD daraus wurde und warum.

.) Am 2. April 1968 legten Gudrun Ensslin, Andreas Baader, Thorwald Proll und Horst Söhnlein aus Protest gegen den Krieg in Vietnam Brände in zwei Kaufhäusern in Frankfurt am Main. Sie wurden am 31. Oktober zu drei Jahren Freiheitsstrafe verurteilt und am 13. Juni 1969 bis zur Entscheidung über einen Revisionsantrag vorläufig freigelassen. Als dieser abgelehnt worden war, trat Söhnlein seine Strafe an, die drei anderen flüchteten nach Frankreich. Thorwald Proll, der sich 1970 der Justiz stellte und 1971 vorzeitig auf freien Fuß gesetzt wurde, hat Jahrzehnte später in einer Veranstaltung eine Interpretation der damaligen Vorgänge aus seiner Sicht gegeben: Die Teilnehmer an der linken Bewegung erlebten seit Mitte der 1960er Jahre eine Zeit sich ständig erweiternder Horizonte. Ein Hindernis nach dem anderen, scheinbar unüberwindlich, wurde aus dem Weg geräumt, bis schließlich das jeweils nächste nicht mehr ernst genommen werden musste. Nach dem Kaufhausbrand wurden Grenzen sichtbar und damit die realen Bedingungen, unter denen nur weitergekämpft werden konnte. Hierher gehörte die Macht des Staates, seinen Strafanspruch durchzusetzen.

(Unsere Anmerkung: Die Kaufhausbrände richteten sich auch gegen den Konsumterror im Kapitalismus – <http://www.zeit.de/2007/13/RAF-Terror> - der ja bis heute noch weiter zu einem hemmungslosen enthemmten Konsum mit seiner Wachstums-Terror-Philosophie erbarmungslos ausufert.)

.) Andreas Baader ging von Frankreich nach Westberlin, wo er im April 1970 verhaftet wurde. Während einer Ausführung in ein Institut der Freien Universität wurde er am 14. Mai gewaltsam befreit. Ein Bibliotheksangestellter ist dabei durch einen Schuss schwer verletzt worden. Ulrike Meinhof, die an der Aktion beteiligt war, ging mit Baader und den anderen Beteiligten in die Illegalität. Von diesem Moment an waren sie und die Mitglieder der von ihnen gegründeten RAF Gejagte ohne jede Chance, das Gesetz des Handelns zu bestimmen – völlig im Gegensatz zu dem von ihnen 1971 ausgerufenen »Konzept Stadtguerilla«. Dieses ging davon aus, dass akut die Alternative zwischen Faschismus und Revolution bestehe und dass eine latente revolutionäre Situation durch sie zugespitzt werden könne. 1972 waren alle führenden Mitglieder der RAF in Haft. Die Versuche, sie freizupressen, scheiterten am 18. Oktober 1977. Anders als 1975 – damals war der CDU-Politiker Peter Lorenz entführt und gegen Gefangene ausgetauscht worden – war nun klar, dass der Staat sich nicht noch einmal auf einen solchen Handel einlassen werde und dass der Druck nicht ausreichen würde, ihn dazu zu zwingen. Spätestens 1982 war auch die sogenannte zweite Generation der RAF zerschlagen. Die Anschläge der dritten bis 1993 standen in keinem auch nur im entferntesten als realistisch einzuschätzenden operativen Verhältnis zu der Möglichkeit einer Gefangenenbefreiung. Es waren politische Demonstrationsdelikte, die sich gegen Repräsentanten des politischen, vor allem aber des ökonomischen Systems der BRD richteten, einmal auch – bei der Zerstörung der noch im Bau befindlichen Justizvollzugsanstalt Weiterstadt – gegen eine Institution des staatlichen Repressionsapparats. Mit der Verhaftung von Birgit Hogefeld und der Erschießung von Wolfgang Grams 1993 endete auch diese dritte Phase. 1998 löste sich die Rote Armee Fraktion auf. Ihre letzten Gefangenen kamen erst 2011 – nach Haftzeiten von bis zu 26 Jahren – frei.

.) Der vorstehende kurze Abriss muss wahrscheinlich von allen überlebenden Beteiligten – auf beiden Seiten – als Beleidigung wahrgenommen werden. Alles, was ihnen wichtig war, fehlt. Diese Reduktion ist beabsichtigt, eine Verhöhnung aber nicht. Es geht nicht um die Rote Armee Fraktion, sondern um die Funktion jenes 18. Oktober 1977 für die Entwicklung der BRD. Und auch das ist schon wieder falsch. Seine Wirkung war eher ein Indiz als eine Ursache.

14.10.2017

Mehr dazu unter diesem Link:

<https://www.jungewelt.de/artikel/319852.herbst-und-fr%C3%BChling.html>

**Auszug aus dem "Politischen Gedicht" von 1981:**

revolution?  
eine ?  
zwei ?  
unentwegt - täglich eine  
kleine  
mit einem kuß  
dann wächst eine gröÙe so  
wie wenn sie schon da

die nur auf die große  
warten  
ohne kuß  
und erst alle dogmen  
in die ängstlichen  
verzimmern  
lassen ab von kleinen  
belasten zusätzlich die  
ängstlichen massen

gelingt nochmal wie in  
vielen ländern schon  
eine große ohne kuß  
als staat -  
ist so klitzeklein  
da sind schneller die  
schlächter  
und der rückfall als  
die male zuvor  
die schlächter friedlich  
nett  
als jahrhundert - langzeit -  
mörder

revolution durch  
einzelne, unabhängig zu vielen,  
nur ihrem gewissen  
ständig mit ganzer seele  
handeln, machen, ja

revolution jedoch zentral

durch warten, sprüche,  
apparat  
einteilen der macht  
verführen der massen  
da lebt hinterher  
alles fort und  
schlimmer als vorher  
wird angst verteidigt  
noch mehr vertuscht  
zynischer - schneller  
beleidigt

wenn sie fragen:  
"wie wird es nach der  
revolution ?" -  
dann beginnt ihr ausruhen  
schon

**oder mit macht beschränktheit zwingen**

es gibt kein  
"nach der revolution"  
sondern ständig ringen  
staat oder revolution  
aus deiner eigenschaft  
entsteht nur dein streben  
auch wenn andere daraus  
bereits linierte ziele  
konstruieren  
deine eigenschaft jetzt  
ist auch dein gesetz

**Und hier noch eine aktuelle Meldung auf indymedia:**

.) [HH] Antifaschistische Spray-Aktionen bei Jens Eckleben und Peter Lorkowski (beide AfD). In der Nacht von Sonntag 15.10. auf Montag 16.10.17 bei Jens Eckleben und Peter Lorkowski die Umgebung mit viel Farbe verschönert:

<https://de.indymedia.org/node/14408>

Kurze Informationen zu den Personen:

.) Jens Eckleben (Bezirksvorsitzender der AfD in Hamburg-Nord und ehemaliger Landesvorsitzender der rechtspopulistischen und islamfeindlichen Partei "Die Freiheit") fällt immer wieder gerade in sozialen Netzwerken mit rassistischen Äußerungen auf. Er hat unter anderem Kontakte zu Personen aus den rechtsradikalen Strukturen der "Sektion Nordland". Des Weiteren wurde er neben weiteren Neonazis auf der Seite des rechten Tarnvereins der AfD "rechtundfreiheit" als ein zahlender Unterstützter aufgelistet. Dieser Tarnverein hat während der Bundestagswahl viele Großplakate der AfD finanziert. In Facebook ist Eckleben in vielen rechten Gruppen und betreibt dort rassistische Propaganda. Immer wieder mischte sich Eckleben (mindestens einmal auch mit einem St.Pauli Pullover) unter antifaschistischen Protest gegen die AfD.

.) Peter Lorkowski (Stellvertretender Fraktionsvorsitzender in der Hamburger Bürgerschaft für Bernd Baumann nachgerückt) ehemaliges Mitglied der Partei "Zentrum ". Des Weiteren war er Mitglied in der Hamburger Bürgerschaft von 2001 bis 2004 für die rechte "Schill-Partei". Heute setzt er seine rechte Law and Order Politik in der AfD um. Neben den Tätigkeiten in der AfD und in seiner Schlosserei Firma ist er Ortsverbandsvorsitzender des Bundes der Selbstständigen (BDS). Bei der Bundestagswahl am 24.09.2017 trat er als AfD-Direktkandidat für Harburg-Bergedorf an.